

nungsvoll gläubige Aufhebung des Elends im Glanz und in der neuen, reliquienhaften Kraft der Kunst“ (S. 18), andererseits auch die gesellschaftlichen Widersprüche in realistischen Details (wie dem pflügenden Bauern in den *Très Riches Heures* von Chantilly) dargestellt haben. Die „gewaltige Kleiderfülle“ der Mainzer Erzbischofsgräber erscheint als ein „höchst real aufgefaßtes Dokument politischer Geltung“ (S. 46); die Anbetung der Hl. 3 Könige auf dem Ortenberger Altar wird zum Herrschaftssymbol der Grafen von Eppstein (S. 63); um 1400 mildert man den Leidensausdruck der Pietà, um dem „visionären Eifer“ der Mystik und der Geißler „die aufrührerische Spitze zu nehmen“ (S. 79) etc. In summa: eine Kunstgeschichte, die von Kunst wenig und von Geschichte nichts versteht.

Hartmut Hoffmann

Robert Deshman, *Christus rex et magi reges: Kingship and Christology in Ottonian and Anglo-Saxon Art*, Frühmittelalterliche Studien 10 (1976) S. 367–405, untersucht das Auftreten eines gekrönten Christus und gekrönter Magier in einem angelsächsischen Benediktionale (London, Brit. Mus. Add. 49598) und in drei Hss., die aus der Umgebung Erzbischof Egberts von Trier (977–993) stammen. Der Vf. kann wahrscheinlich machen, daß diese neuen ikonographischen Muster im England König Edgars (957–975) aufgekommen sind und mit dessen quasi-kaiserlicher Stellung auf den Britischen Inseln zusammenhängen.

W. H.

Siegfried Epperlein, *Bäuerliche Arbeitsdarstellungen auf mittelalterlichen Bildzeugnissen*. Zur geschichtlichen Motivation von Miniaturen und Graphiken vom 9. bis 15. Jahrhundert, Jb. für Wirtschaftsgeschichte 1976, Teil 1, S. 181–208. — Dem Vf. geht es in erster Linie nicht um die Aussagen der Bilder zu Einzelfragen der materiellen Kultur der Bauern, sondern um die Erfassung der Bedingungen, die bäuerliche Arbeit darstellenswert gemacht haben, um die Quellengruppen, die bäuerliche Arbeitsdarstellungen enthalten, sowie um den Wandel der Bildinhalte, der sich auch bei stark traditionsbestimmten Bildgattungen wie den Monatsbildern feststellen läßt.

Wolfgang Kirsch

Paulina Ratkowska, *Boecjusz in bivio. Uwagi o kilku miniaturach romańskich z De Consolatione Philosophiae* [mit Resümee: *Boèce in bivio. Remarques sur quelques enluminures romanes De Consolatione Philosophiae*], *Studia Zródłoznawcze* — *Commentationes* 21 (1976) S. 45–62, 9 Abb. — In Anknüpfung an Erwin Panofskys Untersuchungen über den ma. Freiheitsbegriff und Darstellungen der Tugend analysiert die Verfasserin eingehend das ikonographische Motiv von Boethius' Tröstung durch die Philosophie aufgrund einiger hochma. Hss.-Illuminationen (aus Heiligenkreuz, München, Aldersbach, Oxford u. a.). — Vgl. hierzu dies., *Zabójstwo Cezara. Uwagi o miniaturze Cod. Jenensis Bose q. 6* [mit Zus.: *Cäsarenmord*]. *Bemerkungen über die Miniatur Cod. Jenensis Bose q. 6*, *Studia Zródłoznawcze* — *Commentationes* 18 (1973) S. 45–66, wo die Verfasserin in methodisch ähnlicher Weise Miniaturen der berühmten Hs. mit Ottos von Freising *Weltchronik* zur Textinterpretation heranzieht.

Jerzy Strzelczyk

Ewald Walter, *Zum romanischen Dom des Breslauer Bischofs Walter* († 1169), *Archiv für schlesische KG* 34 (1976) S. 1–19, bringt urkundliche Nachrichten bei, welche die Ergebnisse der von der polnischen Forschung im Breslauer Dom vorgenommenen Grabung bestätigen. Danach besaß der romanische Dom keinen Westchor, sondern nur einen Ostchor. Unter dem in den Urkunden genannten superior chorus ist das apsidial geschlossene östliche Chorjoch des romanischen Doms zu verstehen. Hier befand sich auch der Hauptaltar. Der inferior